



HENGSTSTATION GELING
EU-Besamungsstation

HENGSTE 2010



HENGSTSTATION | HENGSTAUFZUCHT
HENGSTVORBEREITUNG | FOHLENAUFZUCHT
BESAMUNGS-SERVICE
(gilt auch für die Hengste anderer Stationen)
STUTENPENSION | STUTENVORBEREITUNG

HENGSTSTATION GERARD GELING

Hof Timmrade • 24329 Gowens
Mobil: +49 (0) 170-85 85 700
Tel: +49 (0) 43 81-41 41 9-2 • Fax-3
info@hengststation-geling.de
www.hengststation-geling.de
D-KBP-143-EWG

„Bafög“ für Remonten

„EIN GUTES PFERD WIRD GEBOREN, EIN SEHR GUTES WIRD ES DURCH DIE AUFZUCHT UND EIN SEHR, SEHR GUTES DURCH DIE AUSBILDUNG.“ MIT DIESEN WÖRTERN SPRICHT DIE ERSTE VORSITZENDE DES TRAKEHNER VERBANDES, PETRA WILM, AUS, WAS IHR BESONDERS AM HERZEN LIEGT: DIE PFERDEGERECHTE AUSBILDUNG UND REITERLICHE FÖRDERUNG DER TRAKEHNER.

Der Verband
unterstützt
die Ausbildung
junger Pferde!



FOTO: ULRIKE SAHM

‘Bafög‘ vom Verband gibt es für 3- und 4-jährige Trakehner, die in ausgewählten Betrieben ausgebildet werden.

die Hausaufgaben für die Vermarktung gemacht werden, um über Ausbildungsprogramme zu weiteren Selektions- und Qualitätsverbesserungen in der Rittigkeit für die Reiter zu kommen. Das Interesse an Trakehner Pferden ist im Reiterlager enorm gestiegen und es liegt an uns, über neue Konzepte diesen Markt zu bedienen.“ Der Verband hat seine Hausaufgaben gemacht. Petra Wilm hat ein Konzept entwickelt, das aktiv in die Ausbildung junger Trakehner eingreift und diese unterstützen soll. Sowohl der Geschäftsführende Vorstand wie auch der Gesamtvorstand haben sich dieser Idee auf Anhieb angeschlossen und das Programm begrüßt.

Das Pilotprojekt „Ausbildungsförderung“ ist zunächst auf zwei Jahre begrenzt. In ganz Deutschland werden Ausbildungsställe ausgewählt, in denen drei- und vierjährige Trakehner gefördert werden. Der Trakehner Verband unterstützt die Besitzer für drei Monate mit einer Kostenpauschale von 150 bis 200 Euro pro Monat und Pferd. Um in den Genuss der Ausbildungsförderung zu kommen, sind allerdings einige Voraussetzungen zu erfüllen: Die Trakehner der Geburtsjahrgänge 2006 und 2007 müssen zum Verkauf stehen, dabei ist der Preis als Verhandlungsbasis anzugeben. Die Youngster müssen an Trense, Longe und Gurt (besser Sattel) gewöhnt sein und mindestens ein Stockmaß von 161 Zentimetern haben. Der Gesundheitsstatus muss anhand von zehn Röntgenaufnahmen und einem klinischen Attest nachgewiesen sein. Außerdem gilt dieses Service-Angebot nur für Besitzer, die Mitglied im Trakehner Verband sind.

In den drei Monaten werden die Verkaufspferde getestet und weiter ausgebildet – es besteht aber auch die Möglichkeit, die Remonten vor Ort erst anreiten zu lassen. Gerade mit Beginn der Ausbildung werden für den weiteren sportlichen Werdegang der jungen Kandidaten wichtige Grundsteine gelegt. Der Trakehner Verband will mit diesem Projekt die Züchter in dieser besonderen Zeit nicht alleine lassen und sie beim Aufblühen ihrer Talente unterstützen. So werden zusätzlich zu der reiterlichen Förderung professionelle Fotos und Videos von den Pferden gemacht und weitere Vermarktungsstrategien aufgezeigt. Den Besitzern wird ein Festpreis von 500 Euro für Haltung und Ausbildung berechnet.

Außerdem hat der Trakehner Verband ein Anforderungsprofil für die beteiligten Betriebe erstellt. Eine Reithalle mit Außenplatz sollte zum Standard gehören, Kunden- und Händ-



FOTO: TAMMO RENST

„IM VERBAND WERDEN DIE HAUSAUFGABEN FÜR DIE VERMARKTUNG GEMACHT. DAS INTERESSE AN TRAKEHNER PFERDEN IST UNTER REITERN ENORM GESTIEGEN UND ES LIEGT AN UNS, ÜBER NEUE KONZEPTE DIESEN MARKT ZU BEDIENEN.“

Petra Wilm

lerkontakte sind wünschenswert. Zur Ausbildungspalette zählen qualifiziertes Anreiten, Geländegewöhnung, wöchentliches Freispringtraining und die SLP-Vorbereitung. Kunden sollen sich gut betreut fühlen und die Möglichkeit erhalten, in Ruhe und mit fachkundiger Beratung die jungen Trakehner auszuprobieren. Die Ställe, die an der Ausbildungsförderung teilnehmen, binden sich mit einem Vertrag an den Trakehner Verband.

Mit dieser neuen Initiative möchte der Trakehner Verband seinen Mitgliedern in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zur Seite stehen und die Vermarktung ihrer Pferde weiter forcieren. Diese kann nur dann effizient umgesetzt werden, wenn sich die Youngster von ihrer besten Seite zeigen, richtig sind und für die Reiter verlässliche und vor allem hoffnungsvolle Partner darstellen. Das Projekt dient zudem als wichtige Informationsquelle bezüglich der Qualität junger Auktionskandidaten und Verkaufspferde, die Ausbildungsställe sollen sich zu zentralen Sichtungsorten entwickeln. Auf diese Weise wird auch die Kommunikation verbessert: Züchter werden kompetent beraten, die Ausbildungsställe geben ihre Ein-

schätzung über die Pferde an den Trakehner Verband zwecks Vermarktung und sonstigem Management weiter. Aber auch die Zuchtbezirke sind gefordert. Die Verantwortlichen müssen zu den Ställen und den Kunden Kontakt halten, um eine gute Betreuung sicherzustellen und um auf etwaige Probleme schnell reagieren zu können. Denn nicht nur die Züchter und Pferdebesitzer liegen dem Verband am Herzen. Auch die Kunden sollen sich in der Trakehner-Familie wohl und gut aufgehoben fühlen. Ihre Wünsche und Bedürfnisse nach qualitativollen und verlässlichen Trakehnern, die im Sport brillieren, gilt es zu befriedigen. Denn gerade in der jüngeren Vergangenheit hat sich gezeigt, wie viele Trakehner-Sterne am Sport Himmel in hellem Licht erstrahlen und was für eine Begehrtheit eben diese wecken.

Fortschritte und Weiterentwicklung sind nur durch mutige und innovative Ideen möglich. Der Trakehner Verband schlägt mit dem Projekt „Ausbildungsförderung“ eine neue Richtung ein. Schließlich hat sich stets gezeigt: Nur wer die Verbindung aus Sport und Zucht immer im Auge hat und weiter verstärkt, kann langfristig Erfolge feiern!

Julia Martin

• LESERBRIEF •

Geduld, Geduld zu „Ausbildung zum Pferdewirt“ in DT 01-2010, S. 50 ff

Zu dem an und für sich sehr gut geschriebenen Artikel möchte ich folgendes anmerken: Die beschriebene Gliederung des Berufes in vier Schwerpunkte gilt nur noch für kurze Zeit. In Kürze wird der Pferdewirt in fünf Teilbereiche auf gegliedert: Rennreiten und Trabrennfahren werden als „Rennsport“ zusammengefasst, „Reiten“ bleibt weiterhin bestehen, Zucht und Haltung wird geteilt in „Zucht“ und „Haltung und Service“. Neu hinzu kommt der Schwerpunkt „Spezialrassen“.

Über Sinn oder Unsinn dieser Änderung möchte ich mich an dieser Stelle nicht äußern. Fakt ist jedoch, dass diese Regelung ab August 2010 in Kraft treten soll. Zu-

mindest im Bereich der Landwirtschaftskammer Niedersachsen herrscht jedoch noch Unklarheit, welche Kenntnisse in den einzelnen Prüfungen gefordert werden und demzufolge auch, wie die Ausbildungsinhalte aussehen werden, bzw. welche Voraussetzungen die Betriebe zur Anerkennung erfüllen müssen. Ein hoffentlich klares Regelwerk hierzu wird im zweiten Quartal dieses Jahres bekannt gegeben. Bis dahin müssen wir uns gedulden!

Ilonka Danowski, Dierstorf,

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Bitte senden Sie Leserbriefe ausschließlich per E-Mail an imke.eppers@t-online.de